

Willkommen bei unseren Neuigkeiten

Nr. 36
Januar 2014

Rückblick Premiere "Alles ist Krimi"

Eine Premiere ist immer etwas Besonderes - für jeden Schauspieler, den Regisseur und alle Beteiligten. Eigene Texte vorzustellen, hat noch einen zusätzlichen Reiz. Wenn man über Monate schreibt und probt, ist man umso gespannter zu erfahren, wie die Besucher das Programm annehmen, ob sie den erdachten Humor ebenso empfinden und ob sie sich amüsieren. Wir hatten ein tolles Premieren-Publikum! Die Resonanz des Abends hat unsere Erwartungen sogar übertraffen. Und auch die Südwest Presse, Herr Otfried Käppeler, war voll des Lobes:

"Die Nachricht über den G90 Gipfel leitet zu Goethes Gedicht "Über allen Gipfeln ist Ruh" über, das wunderbar paraphrasiert wird. Auch darf Rilke in Bad Boll gewesen sein, und dass "Morgenstund hat Gold im Mund" allenfalls einen schweren Mund geben würde, ist nicht nur eine Nachricht wert, es wird zu einem absurden, lautmalerischen Gedicht. Selbst der Slogan "Geiz ist geil" hat, zerhackt man ihn sprachlich geschickt, seine Qualität."

Wir freuen uns darauf, wenn wir - gerade mit diesem Programm - Menschen zum Lachen und zum Nachdenken bringen!

Elvira Lauscher und Jörg Neugebauer

Erfolgreiche Präsentation des Backbuches

Großer Andrang herrscht in der theaterWerkstatt, als Elvira Lauscher am 25. Oktober vergangenen Jahres ihr soeben erschienenenes Buch vorstellt. Auf der Bühne türmen sich Leckereien, duftende Demonstrationsobjekte der Backkunst, wie sie das "Backbuch der 50er und 60er Jahre" zelebriert. Und jeder, der will (und wer sollte nicht wollen?) darf mal hineinbeißen in die von der Schöpferin selbst auf Platten herumgereichten Schnitten, in selbstgebackenes Roggenbrot, in Käsestängchen, in Elisenlebkuchen und Apfelhefeschnecken. Nebenbei, ganz locker, erzählt Elvira, wie es zu dem Buch kam, was sie beim Ausprobieren all dieser Rezepte erlebte und - spannend auf ganz eigene Art - wie sie an manche derselben gelangte. Auch für Leute, die niemals backen, war es ein äußerst vergnüglicher (und sehr schmackhafter) Abend, von den Anwesenden mit viel herzlichem Beifall bedacht.

Jörg Neugebauer

Den ganzen Sonntag-Aktuell-Artikel kann man auf www.Elvira-Lauscher.de unter Neues lesen.



Aktuelle Termine:

17.01.2014
um 20.00 Uhr in der theaterWerkstatt ulm
(Donaubastion beim Roxy)
Das Motto unseres Lyrik-Kabarets: **"Alles ist Krimi"**

08.03.2014
um 20.00 Uhr in der theaterWerkstatt ulm
(Donaubastion beim Roxy)
Das Motto unseres Lyrik-Kabarets: **"Alles ist Krimi"**



Einen guten Start ins Jahr 2014!

Wir wollen glauben
an ein langes Jahr,
das uns gegeben ist,
neu, unberührt,
voll nie gewesener Dinge,
voll nie getaner Arbeit,
voll Aufgabe, Anspruch,
Zumutung.

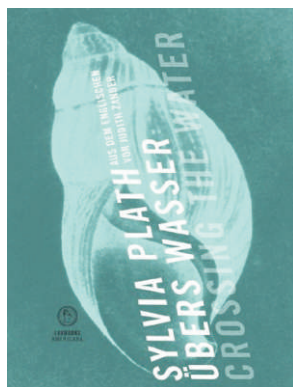
Wir wollen sehen,
daß wir's nehmen lernen,
ohne all zu
viel fallen zu lassen, von dem,
was es zu vergeben hat,
an die, die Notwendiges,
Ernstes und Großes
von ihm verlangen.

Rainer M. Rilke



Auszug aus der aktuellen Rezension zu Sylvia Plath "Übers Wasser"

Zunächst einmal kann man sich freuen, dass es diese zwischen 1961 und 1962, also in den allerletzten Jahren vor Sylvia Plaths frühem Tod entstandenen Gedichte nun auf Deutsch gibt. In einer sehr guten Übersetzung. Es sind 34 Texte, von denen die meisten sich auf zwei, manche auf drei Buchseiten erstrecken. Verse, aus denen sozusagen das Blut abgelassen wurde, das nun - in Kanister abgefüllt - nachträglich wieder hinzugefügt werden muss. Vom Leser, besser noch von einem Sprecher, der ihnen seinen Atem leiht. Auf dem Papier wirken sie zunächst wie Allegorien der Hoffnungslosigkeit. Oder auch "tonlose Sirenen", wie es im Titelgedicht "Übers Wasser" heißt. Trockenblumen.



Nicht wenige Gedichte scheinen aus konkreten Situationen heraus entstanden zu sein, auf Reisen ("An Deck"), im Krankenstand ("In Gips") oder aus der Erinnerung an früher Erlebtes ("Die Babysitterinnen"). Manchmal bildet auch ein Wort -

als Laut - den Ausgangspunkt ("Witwe"). Ausgangspunkt wofür? Für dunkle Visionen, die aber nicht "ausgemalt" werden, sondern wirken wie schwarze Blitze, die nur kurz aufzucken, ohne ein Leuchten:

*Witwe - die mitleidigen Bäume krümmen sich,
Die Bäume der Einsamkeit, die Bäume der Trauer,
Sie stehen wie Schatten herum in der grünen Landschaft -
Oder wie ausgeschnittene schwarze Löcher sogar.
Eine Witwe ist ihnen ähnlich, ein Schatten-Ding.
(...)*

Jörg Neugebauer

Die gesamte Rezension finden Sie auf <http://signaturen-magazin.de/sylvia-plath--uebers-wasser---crossing-the-water.html>

Lesung am 25. Januar 2014 in München

Jörg Neugebauer und Julia Wörle lesen im Rahmen der Haidhauser Literaturbox 1 Prosa und Lyrik - einzeln, zusammen, gegeneinander. Man darf gespannt sein!

Ab **20.00 Uhr im KIM Kino** in der Einsteinstraße 42 in München.



KIM King
im EINSTEIN;
Einsteinstr. 42
Tel.: 470 777 88

25. Januar 2014
20.00 Uhr
Eintritt 5 €

Gefördert vom Kulturreferat der LHS München

Kontakt:
Petra Lang,
hlb1@maliku.de

Haidhauser Literatur Box 1
im KIM Kino
Einstein-Kultur
Einsteinstraße 42
80495 München
Mun. S-Bahn-Platz

Textlich und stimmlich verschränkt lesen Julia Wörle und Jörg Neugebauer Prosa und Lyrik - einzeln, zusammen, gegeneinander. Ob ernst oder witzig, verschränkt wird alles zum Klang. Julia Wörle ist spezialisiert auf unauffällige Sonderbarkeiten im Rahmen des sogenannten Alltags, die sie dann in einigermaßen handliche Sprach-Bündel packt und auf die Reise ins Ungewisse schickt.

Jörg Neugebauer ist ein Pendler von Neu-Ulm nach München. Was er dabei zu Papier bringt, ist u.a. in "außer dem" und im "Jahrbuch der Lyrik" nachzulesen. Seine sanft nuschelige Stimme kann man auch im Radio Free FM hören, wo er klassisch moderne Texte vorliest.

Die Haidhauser Literaturbox 1 ist eine neue Bühne für Leute, die eigene Texte oder Fundstücke, Prosa, Lyrik, Experimentelles, Theatralisches vortragen wollen. Jeden zweiten Samstag im Monat treten zwei Autorinnen und Autoren pro Abend auf und überzeugen durch ihren Vortrag. Alle Bewerbungen mit Textproben - max. 20 Normseiten an Petra Lang, hlb1@maliku.de



Foto: Verena Gremmer



Foto: Uschi Dimpfer

Nur noch wenige Termine für "Die 12 Geschworenen"

Das fesselnde Justizdrama "Die 12 Geschworenen" von Reginald Rose in der theaterWerkstatt ist ein großer Erfolg. Kein Wunder, denn das Stück geht unter die Haut und zeigt, wie gruppenspezifische Prozesse funktionieren können. Gerade auch das kleine, hautnahe Theater und die unmittelbare Nähe zu den Geschworenen macht es - neben der hervorragenden Inszenierung von Thomas Laengerer und der durchweg sehr ansprechenden schauspielerischen Leistung der Mitspieler - noch beeindruckender und spannend bis zum Schluss. **Jörg Neugebauer** ist "Geschworener Nr. 9".

Die letzten Vorstellungen in diesem Jahr sind am **18.01., 22.02., 01.03., 07.03. und 04.04.2014**

Kartenreservierungen über: theaterwerkstatt-ulm-ev.de
Telefon: 07348 / 982 180

Pressesplitter zu "Die 12 Geschworenen"

Was in Gerichtssälen überall auf der Welt passiert und 1957 in Sidney Lumets „Die zwölf Geschworenen“ eindrucksvoll auf die Kinoleinwände umgesetzt worden war, zeigt jetzt die Theaterwerkstatt Ulm. Regisseur Thomas Laengerer nennt das Justizdrama „eines der besten Kammerspiele, die es gibt“ – und bringt seine Fassung mit geschickter Hand, klugen Kürzungen, Herz und Hirn als eine der sehenswertesten Inszenierungen auf die Bühne, die die Laienbühne bisher zeigte.

Dagmar Hub, NUZ, 15.10.2013

Die Inszenierung der TheaterWerkstatt ist ein Plädoyer gegen die Todesstrafe. Aber sie stellt auch die Frage nach einer gerechten Rechtsprechung. Es wird viel von Tatsachen und Verstand gesprochen, die Entscheidung des Einzelnen ist jedoch immer persönlicher Natur.

Otfried Käppler, SWP, 15.10.2013